

Corps Expeditionnaire d'Orient in Gallipoli 1915

Einführung

Berichte über die Gallipoli-Kampagne konzentrieren sich oft auf englische, australische und neuseeländische Einheiten, wobei der bedeutende französische Beitrag gerne übersehen wird. Dieser Artikel entstand im Zusammenhang mit der Recherche, welche Armeeeinheiten Teil des *Corps Expeditionnaire d'Orient* waren.

Corps Expeditionnaire d'Orient

Das Expeditionskorps umfasste zunächst nur eine Infanteriedivision, im Mai 1915 kam jedoch eine weitere Division hinzu.

Der französische Beitrag bei der Landung im April 1915 belief sich auf 16.762 Mann bei einer Gesamtstärke von 75.056 Mann.

Zu Beginn des Einsatzes am 25. April 1915 wurden die Franzosen mit einem Ausweichmanöver auf der asiatischen Seite der Dardanellen beauftragt und landeten dort bei Kum Kale.

Die Landung sollte nicht nur verschleiern, wo der Hauptangriff stattfand, sondern auch die Türken daran hindern, Artillerie auf die Landung am Kap Helles zu richten. Die Truppe zog sich dann planmäßig am 26. April 1915 zurück, woraufhin das französische Expeditionskorps an anderen Teilen der Front eingesetzt wurde.

Bosse



General d'Amade.

Von Quelle 4.



General Sarrail.

Aus Quelle 16.

General Albert d'Amade, Veteran der französischen Feldzüge in Marokko, wurde der erste Kommandant des Expeditionskorps. Am 14. Mai 1915 wurde er durch General Henri Gouraud ersetzt, der ebenfalls ein Veteran aus Marokko war. Seine Zeit als Häuptling war jedoch recht kurz, da er am 30. Juni 1915 schwer verwundet wurde, sich beide Beine brach und seinen rechten Arm verlor.

Das Kommando wurde dann vorübergehend von General Maurice Bailloud übernommen, dem Kommandanten der 2. Division des Expeditionskorps. Pro Am 6. August 1915 wurde General Maurice Sarrail zum französischen Oberbefehlshaber ernannt und hatte diesen Posten bis zum Ende des Feldzugs im Januar 1916 inne, und der damalige britische Befehlshaber General Monro hob ihn in seinem offiziellen Bericht hervor (Quelle 13).



General Gouraud (stehend) und General Bailloud.

Von FirstWorldWar.com.

Einige der Generäle hatten 1914 hohe Ämter bekleidet, waren aber infolge des Kriegsverlaufs und ihrer eigenen mehr oder weniger begabten Leistungen in politischer Ungnade gefallen.

Der Eindruck des englischen Oberbefehlshabers

General Sir Ian Hamilton, der britische Oberbefehlshaber, beschreibt in seinem Tagebuch (Quelle 14) seinen Eindruck vom französischen Expeditionskorps wie folgt:

April 1915. Alexandrien. Nach dem frühen Frühstück zum französischen Hauptquartier im Victoria gefahren. Dort wurde ich von d'Amade und einer Eskorte von Kürassieren empfangen, stieg auf *mein* australisches Pferd und trabte zur Parade.

Als sie den Boden erreichten, bliesen die französischen Trompeter eine lebhafte Fanfare, gefolgt von einem Trommelwirbel. Noch nie war eine Parade so malerisch, das Urteil von jemandem, der seine Gedanken durch die Militärparaden Indiens, Russlands, Japans, Deutschlands, Österreichs, der Schweiz, Chinas, Kanadas, der USA, Australiens und Neuseelands schweifen lassen kann. Ja, Alexandria hat zu seiner Zeit einige hübsche Shows gesehen; Kleopatra hatte ein Auge für Wirkung und der große Napoleon auch.

Aber ich bezweifle, dass die Stadtbewohner jemals etwas gesehen haben, das dem von d'Amade inszenierten *Coup d'oeil* gleichkommt. Unter einer östlichen Sonne tobten die Farben der an sich bunten französischen Uniformen, und die Truppen waren sicherlich von jemandem postiert worden, der ein Künstler in mehr als dem Soldatentum war. Wo der gelbe Sand

wurde von einer Anzahl kleiner konischer Hügel mit hier und da einer Gruppe und hier und dort einer Reihe von wehenden Palmen unterbrochen, dort, auf den Hügeln, waren die Gebirgsbatterien und die Batterien der Mitrailleuses gruppiert. Pferd, Fuß und Geschütze wurden aufgestellt, Infanterie vorne, Kavallerie hinten und die Feldartillerie – die berühmten 75er – im rechten Winkel.

Infanterie der Linie in Grau; Zuaven in Blau und Rot; Die Senegalesen trugen dunkelblau und die Fremdenlegion blaugrau. Die Kavallerie ritt Araber und Widerhaken meist weiße Hengste; sie trugen blassblaue Tuniken und leuchtend scharlachrote Hosen.



General d'Amade bei der Übergabe der Banner an die beiden französischen Einheiten.
Aus Quelle 14.

Ich ritt zuerst die Linien der Infanterie hinunter und galoppierte dann durch den schweren Sand rechts von der Kavallerie und inspizierte sie auf d'Amades Bitte im Trab und endete mit den sechs Batterien der Artillerie.

Als ich die Saluting Base erreichte, wurde ich dem französischen Minister vorgestellt, während d'Amade zwei Regimentern (175. Régiment de Marche d'Afrique und 4. Kolonialregiment) die Farben überreichte und eine kurze und eloquente Rede hielt.

General d'Amade sagt: „Wir schwören, dass diese Farben – Rot, Weiß und Blau – bis zum Tod verteidigt werden Kommandant, General.“

Dann übernahm er das Kommando über die Parade und marschierte an der Spitze seiner Truppen an mir vorbei. Wenn alle Houris des Paradieses auf der einen Seite Lilienhände winken und auf der anderen Seite diese französischen Soldaten wären, würde ich den Houris meine kalte Schulter zeigen.



Mit General d'Amade an der Spitze bestehen die Infanterieeinheiten der Expeditionary Force die Überprüfung für General Hamilton.
Aus Quelle 14.

Die Kavallerie schwang im Trab zum Rhythmus der Trompeten und zum Klirren und Klirren von Stahl. Die schönen, hochtretenden Widerhaken; das Beben der Erde unter ihren Hufen; das Banner-Streaming; die französischen Schwertkämpfer fegen an der salutierenden Basis vorbei; in den Galopp einbrechen; die Anklage ertönen lassen; aufladen; *ventre-à-terre*; hinaus in die Wüste, wo sie augenblicklich unseren Blicken entrissen und in eine Staubsäule verwandelt wurden!



Französische 75-mm-Feldgeschütze bestehen die Überprüfung für General Hamilton.
Aus Quelle 14.

Hoch, hoch stiegen unsere Hoffnungen. Jerusalem - Konstantinopel? Keine Grenzen für das, was diese Soldaten erreichen können. Der Gedanke ging durch die Massen der Zuschauer und sah, wie Begeisterung durch ihre Adern floss. Sie jubelten laut; Hut ab; und hurra für die Infanterie! Hurra, Hurra für die Kavallerie!! Hurra, hurra, hurra für die 75er!!!

Am Ende sprach ich noch ein paar Abschiedsworte an den französischen Minister und galoppierte dann mit d'Amade davon. Auch die Umstehenden grüßten uns herzlich, die meisten (Franzosen und Griechen) riefen "d'Amade!" und die Briten schreien auch alle möglichen Dinge in der Höhe ihrer Stimme ... "

1. Division d'Orient

1. Division d'Orient (General Masnou) 1.

Brigade d'Orient 175e

Régiment d'Infanterie

- 1. Bataillon
- 2. Bataillon
- 3. Bataillon

2e Brigade Mixte Coloniale (Oberst Ruef) 4e

Régiment Mixte de Marche (Oberstleutnant Wachen)

- 1er Bataillon Sénégalais d'Algérie (Major Labarsouque)
- 2e Bataillon Sénégalais d'Algérie (Major Derratier)
- 4e Bataillon Coloniale (Major Serre)

1. Regiment de Marche d'Afrique (Oberstleutnant Nieger)

- 1 Bataillon des 4e Régiment de Zouaves 1
- Bataillon des 3e Régiment de Zouaves 1
- Bataillon des 2e Regiment Etranger d'Infanterie
(Fremdenlegion)

6e Regiment Mixte de Marche (Oberstleutnant Nogues)

- 3e Bataillon Sénégalais du Maroc (Major Simonin)
- 4e Bataillon Sénégalais du Maroc (Major Nibaudeau)
- 6e Bataillon Coloniale (Major Chabbert)

Das 175e Régiment d'Infanterie wurde 1915 aus Personal aus Marseille, Grenoble, Saintes und Riom gegründet. 1er Régiment de Marche d'Afrique wurde am gegründet 1. Februar 1915 (Quelle 2).

Die Divisionsartillerie

Typ 75-	Broschüre
mm-Feldgeschütze	21
65-mm-Gebirgseschütze 8 120-mm-Geschütze	2
155-mm-Geschütze	2

Quelle 7 gibt an, dass die Divisionsartillerie der 1. Division aus insgesamt 33 Flugschriften bestand.

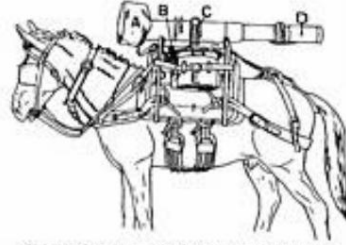
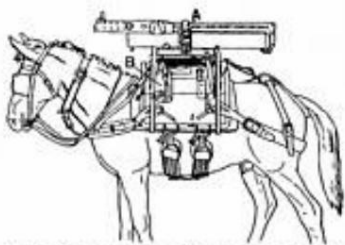
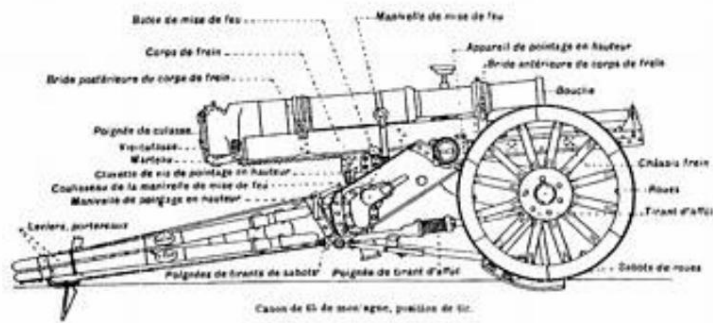
Welche Regimenter die Batterien zur Verfügung gestellt haben, geht aus den verfügbaren Quellen nicht hervor, aber die Übersicht in Quelle 1 zeigt mehrere Möglichkeiten auf.



*Französisches 75-mm-Feldgeschütz,
fotografiert bei Sedd el Bahr, Cape Helles, Gallipoli, während der dritten
Schlacht von Krithia, 4. Juni 1915.
Von Quelle 4.*

Die Kanoniere tragen sowohl Kepies als auch Truppenhelme, eine Mischung, die bei den französischen Einheiten keine Seltenheit zu sein scheint.

Die 21 Stk. 75-mm-Broschüren werden auf 6 Batterien verteilt (Quelle 17), aber wie die gegenseitige Verteilung erfolgt ist, wird nicht angegeben.



Französisches 65-mm-Gebirgsgeschütz.

Von Quelle 10.

Die Divisionsartillerie der 1. Division umfasste zwei Gebirgsbatterien mit je 4 Stck. 65-mm-Gebirgsgeschütze.

Quelle 1 erwähnt, dass das 2e Régiment Artillerie de Montagne am französischen Expeditionskorps teilnahm, und es ist nicht unwahrscheinlich, dass die beiden Gebirgsbatterien von diesem Regiment stammten.



Französische 155-mm-Kanone, stationiert am Seod-UI Barr-Kamm.

Aus Quelle 12.

Die Divisionsartillerie der 1. Division umfasste zwei schwere Batterien - 1 Batterie mit 2 Stck. 120-mm-Kanonen und 1 Batterie mit 2 Stck. 155-mm-Geschütze.

Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten

Außerdem waren eine Reihe von Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten enthalten, über die ich derzeit keine konkrete Aufschlüsselung habe.

Der Angriff auf Kum Kale am 25. April 1915 (Quelle 14 und Quelle 15)

Die Angriffstruppe bestand aus:

- 6e Regiment Mixte de Marche (Oberstleutnant Noguès)
- Eine 75-mm-Kanonenbatterie

- Ein Maschinengewehrzug eines Kavallerieregiments (vom Regiment de Marche de Chasseurs d'Afrique, siehe unten)
- Ein Halbling Pioniere
- Eine Sanitäreinheit
- Ein Signalteam.



Auszug aus der Karte der Halbinsel Gallipoli (FirstWorldWar.com).

Ziel des Angriffs war das Dorf Kum Kale sowie ein älteres Fort, dessen Kanonen während der Marineoperationen in den Monaten vor der Landung zerstört worden waren. In Stellungen um Kum Kale befanden sich Einheiten der 3. türkischen Infanteriedivision (ca. 3 Bataillone).

Um 04:20 Uhr ankerte die Invasionsflotte vor der Küste, und der Angriff begann um 05:15 Uhr mit einem Bombardement vom See aus, darunter vom russischen Kreuzer Askold, der bis 06:20 Uhr dauerte, als das Signal zum Angriff gegeben wurde. Die Strömung entlang der Küste war jedoch so stark, dass die Landungsboote die Küste erst um 10:15 Uhr erreichten.

Die Landung wurde durch schweres türkisches Feuer behindert, aber die 10. und 11. senegalesische Kompanie waten an Land und griffen das Fort durch eine von der Schiffsartillerie verursachte Bresche an. Um 12:00 Uhr war der größte Teil des Dorfes Kum Kale erobert worden, aber auf dem Friedhof der Stadt kam es zu heftigen Kämpfen. Die französische Feldartillerie, die ca. gelandet wurde. 14:30 war zu schwach, um die Spiele, die stattfanden, wirklich zu beeinflussen

stehen bei Einbruch der Dunkelheit ca. 18:30, auf halbem Weg zwischen Kum Kale und Yeni Shehr..

Tagsüber führte die französische Flotte auch eine Scheinlandung in der Basika-Bucht (ca. 25 km südlich von Kum Kale) durch. Der Zweck war, die türkische 11. Infanteriedivision in ihren Stellungen zu halten, damit nicht gegen die Landung bei Kum Kale interveniert wurde. (Quelle 18)

In der Nacht starteten die türkischen Streitkräfte drei Gegenangriffe, die auf beiden Seiten mit hohen Verlusten abgewehrt wurden.



Der russische Kreuzer ASKOLD.

Aus dem Askold-Kreuzer in der Gallipoli-Schlacht von Svetlana Samchenko (Russland und Australien - zwei Jahrhunderte).

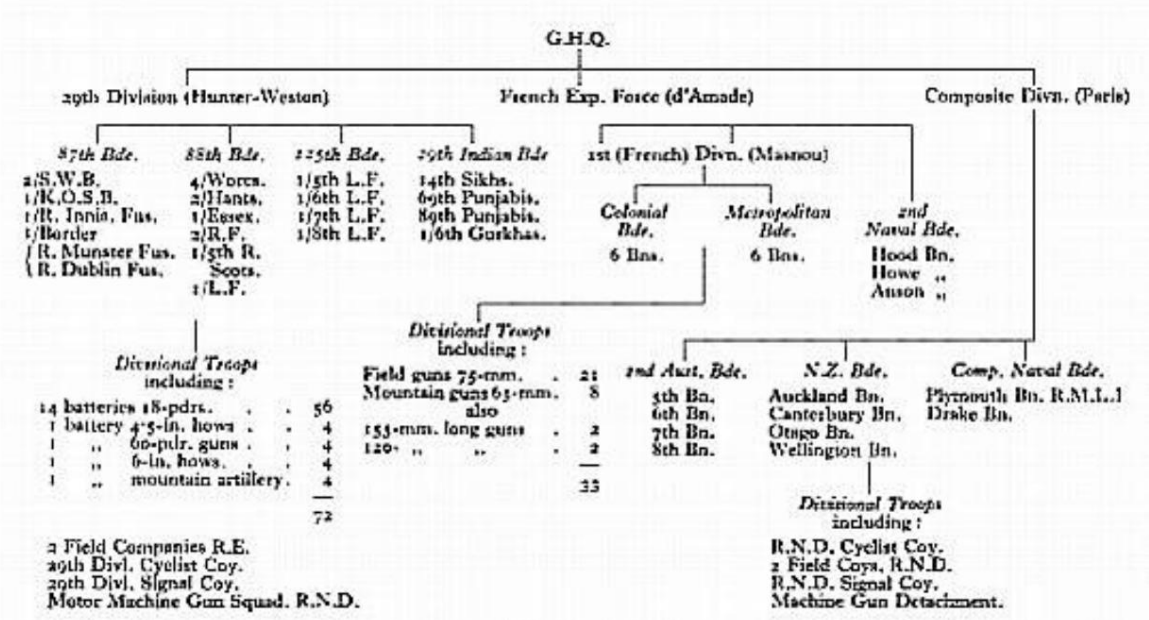
Der französische Angriff wurde im Morgengrauen wieder aufgenommen, unterstützt von der Schiffsartillerie. Einige türkische Soldaten ergaben sich um sieben Uhr, während andere den Kampf fortsetzten. In der Verwirrung gelang es türkischen Soldaten, in Kum Kale zurückzudrängen, wobei die Franzosen zwei Maschinengewehre verloren, die jedoch durch einen schnellen Gegenangriff zurückerobert wurden. Ein erneuter Angriff auf den Friedhof scheiterte jedoch.

Aus dem Tagebuch von General Hamilton:

"Um 1.45 Uhr kam d'Amade (auf dem Schlachtschiff HMS Queen Elizabeth) in einem Torpedoboot an Bord, um mich zu sehen. Er war an Land in Kum Kale und berichtet von heftigen Kämpfen und vorerst von einem Sieg. Eine sehr schneidige Landung, die Dorf gestürmt; Haus-zu-Haus-Kämpfe; Unfähigkeit, den Friedhof zu tragen; Verteidigungsmaßnahmen am letzten Abend, Mauern mit Schleifenlöchern, Stacheldraht an Leichen befestigt; nachts wilde Gegenangriffe, angeführt von Deutschen; ihre Abwehr; eine Mauer, die mehrere hundert Meter lang und mehrere Fuß lang ist hoch von türkischen Leichen; unsere eigenen Verluste auch sehr schwer und einige gute Offiziere darunter. All dies teils von d'Amade an mich, teils von seinem Stab an meinen Stab. Nogués und seine tapferen Burschen haben in der Tat ihren Teil zum Ruhm des Reiches beigetragen. Unterdessen ist d'Amade bestrebt, seine Männer bald abzusetzen: er kann nicht gut bleiben, wo er ist, es sei denn, er trägt das Dorf Yeni Shahr, Yeni Shahr thront auf der Anhöhe eine Meile südlich von ihm, aber Es wurde von der Besika-Bucht aus verstärkt, und um es zu nehmen, wäre eine große Operation erforderlich, bei der mindestens die gesamte Division ausgeschifft werden müsste. Er möchte unbedingt ausräumen: Ich habe zugestimmt, und um 12.5 (?) ist er losgefahren, um seine Vorbereitungen zu treffen.

Der Rückzugsbefehl erreicht Oberstleutnant Nogués ca. 17:00. Die Einschiffung beginnt bei Einbruch der Dunkelheit und ca. 22:00 Die letzten Infanterietruppen verlassen Kum Kale.

Die französischen Verluste während der Operation waren: Getötet - 7 Offiziere und 183 Unteroffiziere und Gefreite; verwundet - 13 Offiziere sowie 575 Unteroffiziere und Gefreite. Die türkischen Verluste beliefen sich auf 1.730 Tote, Verwundete und Vermisste, von denen 500 als Kriegsgefangene endeten.



Organigramm - Die Alliierten Streitkräfte in Gallipoli, 25. April 1915.

Quelle 7.

Die Kräfte waren im Verhältnis zur Aufgabe relativ begrenzt, und es gab keine Möglichkeit, etwas anderes als eine Scheinlandung an der asiatischen Küste durchzuführen.

2e Division d'Orient

2e Division d'Orient (General Maurice Bailloud) 3e

Brigade d'Orient (General Ganeval) 176e

Régiment d'Infanterie (Oberstleutnant)
Bernadotte)

- 1. Bataillon (Major Dumont) 2.
- Bataillon (Major Ducas) 3.
- Bataillon (Major Pinchon)

2e Régiment de Marche d'Afrique

- 1 Bataillon des 1er Régiment de Zuaves 1
- Bataillon des 2e Régiment de Zuaves 1
- Bataillon des 4e Régiment de Zuaves

4e Brigade Mixte Coloniale (General Simonin) 7e

Régiment Mixte de Marche (Major Aymes)

- 2 einheimische Bataillone
- 1 Kolonialbataillon

8e Regiment Mixte de Marche (Oberstleutnant) Adhemar)

- 2 einheimische Bataillone
- 1 Kolonialbataillon

Die Division traf bei Gallipoli ein 14. Mai 1915, und umfasste analog zur 1. Division eine Reihe von Kampfunterstützungs- und Versorgungseinheiten, über die mir derzeit keine konkreten Informationen vorliegen.

176. Infanterieregiment

Das Regiment wurde 1915 (Garnison in Salon de Provence) aus Personal aus Rouen, Pau und Montpellier gegründet. Bei der Einschiffung nach Gallipoli bestand das Regiment (vgl. Quelle 5) aus:

- Personal mit 2 Offizieren und 12 Unteroffizieren und Gefreiten, 5 Tieren und 1 Wagen.
- 3 Bataillone und 3 Maschinengewehrdivisionen mit 54 Offizieren und 3.357 Unteroffizieren und Gefreiten, 207

Tiere und 54 Wagen.

"Tier" soll in diesem Zusammenhang sowohl Pferde als auch Maultiere bedeuten.

Uniformen



*Privat,
4e Regiment d'Infanterie
Coloniale, 1915.
Von Quelle 8.*



Trompeten,

^e *Regiment sie*
8 Jäger von Afrika, 1915.
Von Quelle 8.

Die Kolonialregimenter waren ursprünglich in dunkelblaue Uniformen gekleidet, siehe Uniform Plancher - About French Colonial Troops, 1914, aber ab 1915 wurden sie nach und nach durch horizontblaue Uniformteile ersetzt. Der Soldat hier zeigt genau diese Mischung der beiden Uniformen und kann daher als Beispiel für Soldaten der Kolonialbataillone dienen, die Teil der beiden einheimischen Brigaden waren.

Die Soldaten der beiden französischen Regimenter - 175. und 176. Infanterieregiment - trugen laut diversem Bildmaterial horizontblaue Uniformen (wie auf der Abbildung nur mit horizontblauen Hosen), mit Umhängen oder Truppenhelmen als Kopfbedeckung.

Die Abbildung zeigt, wie die Soldaten in Frankreich ausstiegen. Auf der Brust trägt der Soldat einen Gasmaskenbeutel, der in Gallipoli nicht verwendet wurde. In der Hand hält er eine frühe Version eines "Stahlhelms", der unter dem Hut getragen werden konnte.

Im Februar 1915 wurde das Regiment de Marche de Chasseurs d'Afrique aus Depotgeschwadern des 3., 4., 5. und 6. afrikanischen berittenen Jägerregiments *gegründet*.

Das Regiment wurde nach Ägypten geschickt und in Alexandria stationiert. Die Maschinengewehrdivision des Regiments wurde nach Gallipoli geschickt, wo sie Teil der 6 Pr der 1. Division^e Régiment Mixte de Marche im April und Mai 1915 war. Am 17. August 1915 erhielt das Regiment die ^e *Regiment de Chasseurs d'Afrique*. Im Oktober 1915, Bezeichnung, es schiffte sich ein und machte sich auf den Weg nach Saloniki. Das Regiment ging dann nach Mazedonien und Albanien, wo es bis Dezember 1917 diente, als das Regiment aufgelöst wurde.

Die hier gezeigte Uniform stammt vom Feldzug in Thessaloniki und zeigt die khakifarbene Uniform, die ab 1915 die farbenfrohere Uniform früherer Zeiten ersetzte, die u.a. gesehen in Frankreich 1914 - Die Mobilisierung von Th. Claudius und Scrapbook - Chasseurs d'Afrique, ca. 1933. Von dieser Uniform ist nur noch ein Überbleibsel erkennbar, nämlich die rote Mütze, die hier fast von der khakifarbenen Decke verdeckt wird. Die Uniform wurde jedoch immer noch für Paraden verwendet, vgl. General Hamiltons Beschreibung von Kavalleristen in *hellblauen Tuniken und leuchtend scharlachroten Hosen*. Trotz der ausführlichen Überprüfung der Uniformen der afrikanischen Jäger in Quelle 6 ist es nicht möglich, abzuleiten, wie die Maschinengewehrabteilung in Gallipoli uniformiert war.



Tirailleurs Senegalais ca. 1890.

Von Red Shadow.

Diese Uniformen sind zwar etwas bunter als die Ausgabe von 1915, vermitteln aber dennoch einen recht guten Eindruck von der Uniformierung der senegalesischen Einheiten, die neben Senegal auch aus Westafrika und den französischen Kolonien am Äquator stammten.

1915 wurden dunkelblaue Hosen und Mäntel verwendet, bevor schließlich auf khakifarbene Uniformen umgestellt wurde.

Quelle 4 zeigt Beispiele der dunkelblauen Uniform.



Zuaven, ca. 1913.

Von einer gleichzeitigen Postkarte.

Die Zouaven durchliefen auch eine einheitliche Entwicklung weg von den bunten Uniformen und endeten auch mit khakifarbenen Uniformen, die als senffarben bezeichnet werden.

Siehe z.B. Les uniformes de Zouaves et Tirailleurs (Marsouins, Schakale und Turcos).

Denkbar ist, dass bei Gallipoli anstelle oder über der roten Uniformhose weiße Leinenhosen (aus der Sommeruniform) getragen wurden.

In Quelle 12 werden die Uniformen der Fremdenlegionäre als die traditionelle französische Infanterieuniform beschrieben, obwohl blaue Leinenhosen ausgegeben wurden, die über den roten Hosen getragen werden konnten. Beispiele für die traditionelle Uniform sind in Uniform Plancher - About French Colonial Troops, 1914, zu sehen.

Quellen

Organisation

1. Force Française en Turquie (Dardanellen-Gallipoli) (La Coloniale). Eine unbearbeitete und unkommentierte Liste der verschiedenen französischen Einheiten, die Soldaten beisteuerten. Kann als Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen dienen.
2. La guerre de la peninsule de Gallipoli (La Coloniale). Enthält u.a. das Kriegstagebuch des 1er Régiment de Marche d'Afrique in der Zeit vom 19. bis 27. Mai 1915.
3. Les Coloniaux en 1914-1918 (La Coloniale). Ein allgemeiner Überblick über die französischen Kolonialtruppen, einschließlich eines Abschnitts über die Einheiten in Gallipoli. Der Text ist auch auf der inoffiziellen Website der französischen Marineinfanterie L'histoire des Troupes De Marine: 1914-1918 verfügbar.
4. Corps Expeditionnaire d'Orient (Digger-Geschichte). Eine englischsprachige Präsentation, die viele Informationen über die französische Expeditionstruppe zusammenträgt, allerdings ohne sehr viele Quellen.

5. JMO du 176e RI vom 8. Mai 1915 bis 6. Oktober 1915 (Marsouins, Chacals et Turcos). Zeitschrift *Dez Marches et Opérations* ist der französische Begriff für ein Kriegstagebuch. Die Seite bietet gute Informationen über die Organisation und die Bemühungen des Regiments.
6. *Les Chasseurs d'Afrique* von Jacques Sicard und François Vauvillier, Histoire & Collection, Paris 2001, ISBN 2-908-182-874. Ein gründlicher Überblick über die Geschichte und Uniformierung des Regiments (der Regimenter) von 1831 bis heute.
7. *Military Operations: Gallipoli, Volume I: Inception of the Campaign to May 1915* by Brigadier General CF Aspinall-Oglander, Heinemann, London 1929. Ich habe nur ein Organigramm verwendet, das reproduziert wurde, als das Buch einmal zum Verkauf angeboten wurde Internet.
Ein näheres Studium des Buches, das in der Royal Garrison Library ausgeliehen werden kann, wird sicherlich weiter zu meinem Bericht beitragen.

Uniformen, Ausrüstung und Material

8. *Men at War 1914-1945: French Colonial and African Troops, Sergeant, 1e Régiment de Marche de Zouaves, Frankreich 1914*, herausgegeben in Zusammenarbeit mit Osprey von Del Prado Publishers, Madrid 2000, ISBN 84-8372-516-9. Eine „leichte Ausgabe“ der älteren Osprey-Publikation *French Colonial and African Troops* von Ian Summer mit Illustrationen von Bill Younghusband.
9. Farbfotografien französischer Kolonialtruppen (1915) (Alte Zeitschriftenartikel). Einer von vielen spannenden Artikeln, die frühe Farbfotografien aus dem Ersten Weltkrieg reproduzieren.
10. *Mules aus solidem Guss* von Alex Riches und Linoel Gaurie, The Bulletin, No. 1, 2005. Ein Artikel aus der Mitgliederzeitschrift der British Model Soldier Society, in dem verschiedene Spielzeugversionen der französischen Gebirgsartillerie besprochen werden.

Allgemein

11. Schlacht von Gallipoli (Wikipedia). Dänischsprachige Artikel über die Gallipoli-Kampagne, die online verfügbar sind, gehören nicht zu den häufigsten, aber hier hat sich ein Übersetzer Mühe gegeben.
12. Mit der Fremdenlegion in Gallipoli von AR Cooper (The Great War in a Different Light). Eins farbenfroher Bericht über AR Cooper, der sich 1914 im Alter von 15 ½ Jahren für die Fremdenlegion anmeldete und dann am Gallipoli-Feldzug teilnahm. Der Text ist auch Teil von Quelle 4.
13. Die Gallipoli Depeschen von General Sir Ian Hamilton und die Gallipoli Depesche von General Sir Charles Monroe (Der lange, lange Weg). Die offiziellen Berichte der Generäle enthalten unter anderem einen Einblick in die Bemühungen der französischen Einheiten während des Feldzugs. Dies zeigt auch, dass die beiden französischen Divisionen eng mit der englischen 29. Division und der Royal Naval Division zusammenarbeiteten .
14. Gallipoli Tagebuch, Band 1 von General Sir Ian Hamilton (Project Gutenberg). Das persönliche Tagebuch des Generals aus dem Feldzug, von dem die guten Leute von Gutenberg vorübergehend den ersten Band online gestellt haben.
15. The French Landing at Kum Kale 25.-26. April 1915 von Yves Fohlen (Digger History). Eins Beschreibung der französischen Landung auf der asiatischen Seite der Dardanellen.
16. General Maurice Sarrail (Der Große Krieg in einem anderen Licht). Kurze Schilderung des Lebens des Generals, der ihn nach Gallipoli nach Thessaloniki führte, wo er zeitweilig französischer Oberbefehlshaber war.
17. Gallipoli: The Landings of 25 April 1915 von S. Monick (South African Military History Society). Eine gute Beschreibung der Kämpfe am ersten Tag der Kampagne, inkl. eine Übersicht über die beteiligten Gefechts- und Kampfunterstützungseinheiten.
18. *Gallipoli - The fatal Shore* von Harvey Broadbent, Viking, Victoria/Australien 2005, ISBN 0-670-04085-1. Ein aktuelles und gut illustriertes Buch, das versucht, allen teilnehmenden Einheiten gerecht zu werden.
19. Helles: Die Franzosen in Gallipoli von Eleanor van Heyningen (Imperial War Museum). Ein Papier, das auf fasst den französischen Teil der Geschichte des Gallipoli-Feldzugs brillant zusammen.

Nachschrift

Der Beitrag der Fremdenlegion zum Corps Expeditionnaire d'Orient

Als Ergänzung zum Beitrag der Fremdenlegion zum 1er Régiment de Marche d'Afrique im Corps Expeditionnaire d'Orient liefert Quelle 1 die hier gezeigte Abbildung sowie einige Zusatzinformationen.

Das 3. Bataillon des Regiments bestand aus zwei Kompanien *des 1. und 2. Regiments Etranger d'Infanterie* und somit nicht nur aus dem 2. Regiment, wie bereits erwähnt.

Uniformen



Fremdenlegionär, Gallipoli, Frühjahr 1915.

Gezeichnet von Mike Chappel.

Von Quelle 1.

Einheitliche Beschreibung (Quelle 1)

Kopfbedeckung

Tropeh Helm Modell 1888 mit hellkhakifarbenem Bezug oder Kepi Modell 1884 mit hellkhakifarbenem Bezug.

Uniform

Umhang Modell 1877, mit roter Regimentsnummer als Kragenabzeichen. Helle khakifarbene Leinenhose.

Schwarze Leggings Modell 1913, getragen über Stiefeln Modell 1893. Das Jägerhorn am Ärmel ist ein Schützenzeichen.

Ausrüstung

Schwarze Geschirre und Hüftgurt mit zwei schwarzen Patronentaschen Modell 1888 vorne und einer hinten; langes Bajonett in schwarzer Scheide an der linken Seite, auch hier helle khakifarbene Brottasche.

Rüstung

Gewehre vom *Typ Lebel*. Über der Schulter trägt der Soldat ein Hotchkiss-Maschinengewehr Modell 1914.

Es wird weiter angegeben, dass die Fremdenlegionäre in Gallipoli im Sommer 1915 möglicherweise auf rein khakifarbene Leinenuniformen umgestiegen sind.

Ob die Legionäre tatsächlich die in Quelle 2 erwähnten hellblauen Overalls trugen, geht aus dem vorliegenden Material nicht hervor.

Quellen

1. *Französische Fremdenlegion 1914-45* von Martin Windrow, Osprey Men-at-Arms 325, Oxford 1999, ISBN 1-85532-761-9.
2. *Mit der Fremdenlegion in Gallipoli* von AR Cooper (The Great War in a Different Light).

Pro Finsted

Anmerkungen:

- 1) Albert d'Amade (1856-1941) (*Généalogies célèbres sur la Web*). Das Geburtsjahr variiert je nach Quelle zwischen 1856 und 1858.
- 2) Henri Gouraud (1867-1946) (Wikipedia)
- 3) Maurice Bailloud (1847-?) (*Photographie militaire et Organisation de l'armée française au XIXeme siècle*)
- 4) Maurice Paul Emmanuel Sarrail (1856-1929) (offizielle Website der Stadt Paris)
- 5) Trotz der Begeisterung von General Hamilton für die französischen Einheiten scheinen die Namen der Regimenter nicht ganz korrekt zu sein. Den Namen nach zu urteilen, könnte es sich um 175e Régiment d'Infanterie (Französisch) und 4e Régiment Mixte de Marche (Algerisch) handeln.
- 6) *Gyldendals Fremdwörterbuch*: Huri (von arabisch *hūrīyah* schwarzäugige Frau) junge, schöne Frau im mohammedanischen Paradies.
- 7) Historique du 2e Regiment Etranger d'Infanterie (Legion Etrangere).
- 8) 175e Infanterie-Regiment (Historique de Régiments)
- 9) Vielleicht ist diese Zeit nicht ganz richtig. General Hamilton erwähnt in seinem Tagebuch (Quelle 14) – mit dem englischen Admiral de Robeck als Quelle – dass der Angriff auf das Dorf Kum Kale bereits um 09:35 Uhr durchgeführt wurde.
- 10) ASKOLD erhielt den Spitznamen *A Päckchen Woodbines*, da die fünf Schornsteine einer 5er-Packung Woodbine-Zigaretten ähnelten.
- 11) 176e Regiment d'Infanterie (Historique de Régiments)
- 12) Siehe Saloniki (Historische Schlachten) (das heutige Thessaloniki) für eine Diskussion der Schlachten hier.